

**daunlots.**

**internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs  
am maschinen- und heimatmuseum eslohe.  
nr. 45**



„Den luden mote vreden syn“

**Ein Soester  
Weihnachtsgedicht  
von 1449**

Hintergrund, Edition des  
mittelniederdeutschen Textes  
und Übersetzung

eslohe 2011

## Redaktion

Peter Bürger (Christine-Koch-Mundartarchiv)

## Danksagung

Diese „daunlots“-Ausgabe enthält eine hochdeutsche Übersetzungshilfe zum mittelniederdeutschen Text von 1449.

Die Bereitstellung dieser Übersetzung wäre nicht möglich gewesen ohne die freundliche und unkomplizierte Hilfe von Dr. Norbert Nagel und Dr. Robert Peters (Universität Münster, Germanistisches Institut: Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur).



## Impressum

„Den luden mote vreden syn“. Ein Soester Weihnachtsgedicht von 1449. Hintergrund, Edition des mittelniederdeutschen Textes und Übersetzung. = daunlots. internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs am maschinen- und heimatmuseum eslohe. nr. 45. Eslohe 2011. [www.sauerlandmundart.de](http://www.sauerlandmundart.de)

Abbildung auf dem Deckblatt: Ausschnitt eines Tafelgemäldes für den Hauptaltar der Soester Paulikirche, das um 1420 entstanden ist und die Anbetung der Könige zeigt (Foto F. W. Deus; Bilddatensatz: Stadtarchiv Soest).

# Inhalt

<b>I.</b> <b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>II.</b> <b>Einleitung und Kommentar von Rudolf Juchhoff</b>	<b>10</b>
<b>III.</b> <b>„Ein leit genant der stam van iesse of sent Annen gebuert“ (Soest 1449)</b>  Der mittelniederdeutsche Text des Kölner Druckes von 1516 nach der Edition von Rudolf Juchhoff in der Soester Zeitschrift (91. Jg./1969)	<b>14</b>
<b>IV.</b> <b>„Der Stamm Jesse oder St. Annen Nachkommenschaft“</b>  Hochdeutsche Übersetzungshilfe zum Soester Weihnachtsgedicht von 1449	<b>28</b>

# I.

## Vorwort

*„... durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, mit der uns das aufstrahlende Licht aus der Höhe besucht hat, um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, und unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens.“*

Lukas-Evangelium 1,78-79



Kinderbild: Peter Bürger (1968)

Für das „Klassische Mittelniederdeutsch“ (1400-1520) stehen in unserer Region vor allem Zeugnisse aus Soest (Fischer/Peters 2010). In ihrer Blütezeit ist diese Stadt wohl einmal bedeutsamer für Westfalen gewesen als z.B. Münster, aber diese Vorrangstellung war für die uns hier interessierende Periode schon nicht mehr gegeben. Als Soest sich vom Kölner Bischofsstuhl lossagte und dem Herzog von Kleve-Mark unterstellte, ging für das kölnische Herzogtum Westfalen im Zuge der blutigen Soester Fehde 1444-1449 auch das maßgebliche stadtbürgerliche Kulturzentrum als Bezugspunkt verloren. In dieser „daunlots“-Ausgabe dokumentieren wir ein mittelniederdeutsches Weihnachtsgedicht aus Soest von 1449, entstanden nach Ende der Fehde.

Wenn Sie Plattdeutsches lesen können, können Sie bei diesem Text (Seite 14-27) wohl viele Strophen ohne allzu große Mühe verstehen. Vermutlich werden Sie jedoch wie ich dabei manchem Mißverständnis unterliegen und an arge Grenzen stoßen. Im vorliegenden Fall haben Dr. Norbert Nagel und Dr. Robert Peters (NiW) als Experten für das Mittelniederdeutsche geholfen. Deshalb enthält unser „daunlot“ eine verantwortbare Übersetzungshilfe (Seite 28-65).

### **Zeugnisse zur Soester Fehde**

Als Teil des Herzogtums Westfalen und damit unter der Landesherrschaft der Kölner Bischöfe hatte sich Soest zu einer reichen Stadt entwickelt. 1444 aber wollte man die eigene Freiheitstradition absichern und den Einfluß des geistlichen obersten Stadtherrn zurückdrängen. Der berühmte Fehdebrief der Stadt Soest an den autokratischen Kölner Erzbischof Dietrich von Moers (1414-1463) enthält gleich zu Beginn die Mitteilung, daß man sich den Herzog von Kleve-Mark als neuen Landesherrn auserkoren habe: „Wettet, biscop Dietrich van Moeres, dat wy den vesten Junker Johan van Cleve lever hebbet alls Juwe, unde wert Juwe hiermit affgesaget.“ In der Folge kommt es zur fünf Jahre währenden Soester Fehde, in der sich Christenmenschen gegenseitig ihre Schädel einhauen und welche erst im April 1449 mit einem „Friedensspruch“ endet.

Die Soester Fehde ist Thema einer reichen Schriftüberlieferung (Bürger 2010, S. 643-645): Dazu gehören Briefwechsel, Protokolle, Verzeichnisse und Kriegschroniken mit unterschiedlicher Parteilärbung bzw. Überlieferungstendenz. Aber auch vier Lieder von Belagerungsklage, Spott und Sieg sind tradiert (schon Ludwig Uhland wußte sich aus diesen Dichtungen bei der Zusammenstellung seiner Sammlung „Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder“ von 1844 zu bedienen). Die neuere Editions-geschichte sei kurz skizziert: Der Lippstädter Bürgermeister Johann Anton Möller veröffentlicht 1804 sein hochdeutsches Übersetzungswerk „Die soestische Fehde“, wobei er die benutzte Handschrift im Untertitel als „alt-plattdeutsches Kriegstagebuch“ bezeichnet. Johann Suibert Seibertz berücksichtigt 1860 die Soester Kriegschronik nach Paderborner Handschriften im zweiten Band seiner „Quellen der Westfälischen Geschichte“ (im Internet abrufbar). Joseph Hansen ediert in der Reihe „Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte“ den zweiten Quellenband „Soest“ (1889), der das – nur in Abschriften und Überarbeitungen erhaltene – Soester Kriegstagebuch des Bartholomäus von der Lake (auf der primären Grundlage einer Soester Handschrift), die Lippstädter Reimchronik, die Werler Reimchronik, die vier Lieder und weitere Beilagen enthält. Diese quellenkritische Edition ist noch immer unverzichtbar, auch wenn die Forschung über die Tendenzen der verschiedenen Handschriftengruppen heute mehr weiß als Hansen. Ein reformatorischer Bearbeiter stellt z.B. durch Eingriffe in den Text Bezüge zum eigenen Zeitanliegen her (Droste 1991, Fischer 2006).

## Das Soester Weihnachtsgedicht von 1449



Das niederdeutsche Weihnachtsgedicht aus Soest von 1449, gedruckt erst 1516 in Köln und nur in einem einzigen Darmstädter Druckexemplar erhalten, hat Rudolf Juchhoff 1969 in der „Soester Zeitschrift“ wieder zugänglich gemacht (Juchhoff 1969; dazu: Beckers 1989). Verfasser ist ein Soester Dominikanerbruder, der seinen Namen nicht nennt. Mit Blick auf das Entstehungsjahr und die Friedensbotschaft des Liedes darf, ja muß man diese Dichtung wohl im Zusammenhang mit dem Ende der Soester Kriegsfehde betrachten:

„Deutlich in den westfälisch-niedersächsischen Raum weist das Soester Weihnachtsgedicht, das nach den beiden letzten Strophen im Jahre 1449 von einem Dominikaner im Soester Ordenshaus verfaßt und nach dem Impressum 1516 gedruckt worden ist. Es lautet >Der Stamm Jesse oder St. Annen Nachkommenschaft< und bringt damit die St. Annen-Verehrung wieder in Spiel. Behandelt werden in 35 zehnzeiligen Strophen die Ereignisse von der Geburt Christi bis zur Darstellung im Tempel, wobei typologische Beziehungen zum Alten Testament gesehen werden. Anlaß für die Dichtung war vermutlich das Ende der Soester Fehde, das die Weihnacht dieses Jahres mit ihrem Friedensgruß zu einem besonderen Fest werden ließ. Warum es erst ein dreiviertel Jahrhundert später zum Druck kam, ist schwer zu sagen. Da keinerlei handschriftliche Tradition nachweisbar ist, dürfte die Vorlage aus Soest zum Drucker Heinrich von Neuß – auf ihn weisen die uns schon geläufigen Bastardtypen – gebracht worden sein. Das Zielpublikum

war jedenfalls nicht das Kölner, sondern das Soester, darauf weist schon die korrekte Beibehaltung der Sprachform hin.“ (Schmitz 1990, S. 96f.)

### **Eine Friedensbotschaft**

Die 35 Strophen, angereichert u.a. mit zahlreichen Bildern einer Erfüllungsexegese zur Hebräischen Bibel, ziehen vom Inhalt her einen großen Bogen. Einerseits gibt es ganz leutenahe, sinnenfreudige Szenen: Joseph entfacht mit „Sprickelken“ ein wärmendes Feuer und singt voller Freude ein Wiegenlied (Strophe 3). Der Winter ist kalt, Holzkohlen sind zu teuer – kein Zweifel, Joseph gehört zu den kleinen Leuten. Die Tiere – bzw. „Biester“ – beschnuppern das neugeborene Kind und wärmen es mit ihrem Atem (Strophe 4).

Andererseits kommen ganz abstrakte dogmatische Formeln aus Christologie und Dreifaltigkeitslehre ins Spiel – eine Theologie, die den einfachen Leuten gewiß nicht ohne weiteres einleuchtet (z.B. Strophe 5: „Simpel bleff syn Trinitaet / Dat kynt der gotheit nicht enhaet / Verkortet noch verlenget“). – Daß Göttliches und Menschliches dem Konzil von Chalcedon (451 n.Chr.) zufolge in der Menschwerdung nicht nur „unvermischt“ sind, sondern auch „*ungetrennt*“ zueinander kommen, unterschlägt der Dichter bezeichnenderweise in in dieser Strophe.

In Strophe 12 wird die weihnachtliche Friedensbotschaft (Lukas-Evangelium 2,14) so wiedergegeben:

(D)er Engel schar was al daerby  
 Sey sungen algelicke  
 Loff ere heyl und wunne sy  
 Gode in synem hogen ricke  
 Den luden mote vreden syn  
 Dey van guden wyllen syn  
 Hyr op dusser erden  
 Und geloven an dat kyndelyn  
 Und halden dey gebode syn  
 Dey sullen selick werden

*Der Engel Schar war schon dabei,  
 Sie sangen allzugleich:  
 Lob, Ehre, Heil und Wonne sei  
 Gott in seinem hohen Reich.  
 Den Leuten muss Frieden sein,  
 Die von gutem Willen sind,  
 Hier auf dieser Erde,  
 Und [die] glauben an das Kindelein  
 Und halten die Gebote sein,  
 Die sollen selig werden.*

Die Soester Fehde 1444-1449 hatte wohl bei vielen Menschen eine Sehnsucht geweckt, „uit dussem dale gruwlicke“ (aus diesem fürchterlichen, greulichen Tal) in ein besseres Land zu gelangen (vgl. Strophe 34). Wir müssen uns um mehr als ein halbes Jahrtausend zurückversetzen (Freitag o.J.) – angesichts der Barbarei des 20. und 21. Jahrhunderts freilich ohne das Recht, unsere Epoche für die „zivilisierte“ zu halten. Beide Kriegsparteien der Soester Fehde üben sich in uferlosen Grausamkeiten. Die „kleineren“ Gewaltschauplätze – neben den Stadtbelagerungen – nennt man damals ganz harmlos „Schaden tun“, doch dieser „Schaden“ bringt z.B. die Verwüstung von Feldern, die Ermordung von ganz unbeteiligten Menschen und die Vergewaltigung von Frauen mit sich. Kleine Bauern und Bürger, die mit den Kriegsangelegenheiten der hohen Herren eigentlich gar nichts zu schaffen haben, sind die Opfer.

Der Kölner Erzbischof Dietrich, gegen den die Soester sich auflehnen und der doch Sympathien bei den Klerikern innerhalb der Stadtmauern genießt, heuert große Söldnerherde an. Dort verspricht man den Soldaten reiche Beute und ungehinderte Gewalttat an Frauen ihrer Wahl. Mächtige Kirchenfürsten wie Dietrich von Moers sollen angeblich „Nachfolger der Apostel“ gewesen sein, doch ihre größte Frage lautete: Wie kann man die Macht des eigenen Familienclans noch weiter vermehren und wieviele Bistümer lassen sich unter einer einzigen Mitra vereinigen? Viele Historiker behandeln all dies ganz sachlich, ohne jegliche Wertung. So war es eben damals. In schönen Kostümen und aufwändigen Spektakeln spielt man die mittelalterlichen Kriegsszenen – kommerziell einträglich – nach ... Doch nach mehr als zweitausend Jahren unserer Zeitrechnung drängt sich für nachdenkliche Christenmenschen die Frage auf, was eigentlich falsch gelaufen ist unter jenen, die sich auf das Kind von Bethlehem berufen. Auch dies sollte man beim Lesen des Soester Weihnachtsgedichtes von 1449 vielleicht mitbedenken.

*Düsseldorf, November 2011 Peter Bürger*

## Literatur

**Beckers 1989** = Beckers, Hartmut: Die Zurückdrängung des Ripuarischen, Niederdeutschen und Niederländischen durch das Hochdeutsche im Kölner Buchdruck nach 1500. In: Niederdeutsches Jahrbuch 112 Jg. (1989), S. 43-72.

**Bockhorst 2009** = Bockhorst, Wolfgang: Juni 1444 – Der Beginn der Soester Fehde. In: Internetportal „Westfälische Geschichte“. 2009.  
<http://www.westfaelische-geschichte.de/web609> [Internetnutzer sind mit diesem Beitrag zur Soester Fehde und seinem weiterführenden Quellenverzeichnis z.Zt. am zuverlässigsten bedient.]

**Bürger 2010** = Bürger, Peter: Im reypen Koren. Ein Nachschlagewerk zu Mundartautoren, Sprachzeugnissen und plattdeutschen Unternehmungen im Sauerland und in angrenzenden Gebieten. Eslohe: Maschinen- und Heimatmuseum Eslohe 2010.

**Droste 1991** = Droste, Heiko: Die Soester Fehdechronik und ihre Überarbeitung in der Reformation. Eine Rezeptionsgeschichte. In: Soester Zeitschrift Jg. 103 (1991), S. 39-63. [Im Internet: <http://www.droste-enkesen.de/Fehdechr.pdf>]

**Fischer 2006\*** = Fischer, Christian: Die Soester Fehdechronik des Bartholomäus von der Lake. Überlieferung und linguistische Befunde. In: Niederdeutsches Wort 46 (2006), S. 45-58. [vom Verfasser nicht eingesehen]

**Fischer/Peters 2010** = Fischer, Christian / Peters, Robert: Sprachliche Verhältnisse in Soest von der ersten Hälfte des 14. bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhundert. In: Soest. Geschichte der Stadt. Band 1. Hg. W. Ehbrecht in Verbindung mit G. Köhn und Norbert Wex. Soest 2010, S. 663-749.

**Freitag o.J.** = Freitag, Werner: Westfalen 1450 – 1555. In: Internetportal „Westfälische Geschichte“. <http://www.westfaelische-geschichte.de/web31>

**Juchhoff 1969** = Juchhoff, Rudolf: Ein soestisches Weihnachtsgedicht von 1449. In: Soester Zeitschrift 91. Jg. (1969), S. 28-35.

**NiW** = Historisches Digitales Textarchiv – Niederdeutsch in Westfalen (Universität Münster & Universität Bielefeld). – Über die Internetseiten der Universität Bielefeld [<http://www.uni-bielefeld.de/lili/projekte/niw/index.html>] und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe [<http://www.lwl.org/LWL/Kultur/niederdeutsch/>] abrufbar.

**Schmitz 1990** = Schmitz, Wolfgang: Die Überlieferung deutscher Texte im Kölner Buchdruck des 15. und 16. Jahrhunderts. Köln 1990, S. 96f.

## II. Einleitung und Kommentar von Rudolf Juchhoff



Rekonstruktion des Dominikanerklosters von Hubertus Schwartz (Bilddatensatz: Stadtarchiv Soest, Signatur B 5523 o.N.) aus: Hubertus Schwartz: Soest in seinen Denkmälern, 3. Band: Gotische Kirchen und Kapellen, Nachträge, Soest 1957, S. 13. – Ein getreues Bild der Dominikanerkirche gibt es nicht, weil sie schon vor Erfindung der Fotografie abgebrochen wurde.

## Juchhoff, Rudolf: Ein soestisches Weihnachtsgedicht von 1449.\* In: Soester Zeitschrift 91. Jg. (1969), S. 28-35.

Bei der Suche nach Kölner Frühdrucken volkssprachlicher Texte stieß ich in der Landes- und Hochschulbibliothek in Darmstadt auf ein Bändchen, das nach seiner typographischen Gestaltung wohl aus einer Kölner Offizin der ersten Jahrzehnte des 16. Jhs. stammen könnte. Allerdings ergab eine flüchtige Lektüre alsbald, daß der Text nicht in Köln oder innerhalb seines sprachlichen Einflußbereichs entstanden sein konnte, vielmehr dem westfälisch-niedersächsischen Sprachgebiet zuzuweisen war. Die nähere Beschäftigung mit dem Text führte dann zu der bemerkenswerten Tatsache, daß er in den beiden letzten Strophen genaue Angaben über Ort und Zeit der Entstehung enthält: gedichtet von einem Predigerbruder des Ordenshauses der Dominikaner in Soest im Jahre 1449. Der Text ist, wie aus dem Impressum hervorgeht, 1516 gedruckt worden. Das Darmstädter Exemplar muß vorläufig als Unikum betrachtet werden. Die Niederdeutsche Bibliographie von Borchling-Claussen kennt den Druck nicht; in der seither erschienenen Literatur findet sich kein Hinweis auf den Text in Handschriften oder Drucken. Die Tatsache, daß das Darmstädter Exemplar für die Handschrift des Verfassers stehen muß, dürfte den Abdruck dieses Textes in westfälischer Dichtersprache aus der Mitte des 15. Jhs. rechtfertigen. Das Büchlein in Oktav-Format umfaßt 12 Blatt, aufgeteilt in 3 Lagen zu je 4 Bl. mit den Signaturen A,B,C. Standnummer der Darmstädter Bibliothek: W 3658/20

**Inhalt:** Der Titel „Der Stamm von Jesse oder St. Annen Nachkommenschaft“ gibt keine zuverlässige Vorstellung von dem Inhalt. In 35 zehnzeiligen Strophen im Versmaß und mit der Reimstellung der seit dem 14. Jh. weitbekannten Weihnachtshymne „Dies est laetitiae“ werden die Geburt Jesu, die Erscheinung der Engel, die Anbetung der Hirten, die Beschneidung, die Anbetung der Hl. Drei Könige und die Darstellung im Tempel behandelt. Die Darstellung der Ereignisse wird mit viel Bibelwissen und symbolischen Beziehungen zum alten Testament gemischt. An diesem vielfach entlegenen Wissen, das auch aus anderen Quellen als der Bibel schöpft, hat der Verfasser offenbar seine Freude.

**Der Verfasser:** Seinen Namen werden wir wohl nie erfahren. Er hüllt sich in die selbstverständliche Anonymität eines Ordensbruders. Selbst wenn wir die Insassen des Soester Dominikanerkonvents des Jahres 1449 namentlich kennen, würden wir den Verfasser unseres Gedichts kaum identifizieren können.<sup>1</sup> Es ist anzunehmen, daß er aus dem soestischen Sprachbereich stammt oder sich diesen Sprachtyp vollkommen zu eigen gemacht hatte. Er wird gewiß ein eindrucksvoller Volksprediger gewesen sein. Daß das Gedicht im Jahre 1449 verfaßt worden ist, dürfte nicht zufällig sein. In diesem Jahr war die langwierige Soester Fehde zu einem für die Bürgerschaft glücklichen Ende gebracht worden. Weihnachten 1449 muß für die Soester Bürger in besonderer Weise ein „dies

laetitiae“ gewesen sein. Der anonyme Dominikanerbruder hat offenbar dieser Freude Ausdruck geben wollen.

**Dichterische Gestaltung, Sprache und Reim:** Wenn man die Mischung von erzählender Darstellung und symbolisierender Bibelgelehrsamkeit als der Zeit gemäß und einem Predigermönch wohlanstehend<sup>2</sup> hinnimmt, so wird man das Gedicht als einigermaßen gelungen bezeichnen können. Wo sich Gelegenheit bot, hat der Verfasser die einfachen Tatsachen des Evangelienberichts durch wirklichkeitsfreudige Detailausschmückung lebendig gemacht. Das gilt für die Gestalt Josephs, der sich um Wärme für das Kind im Stall bemüht (Strophe 3) und für die Tiere, die das Kind im Heustroh beriechen und mit ihrem Atem erwärmen (Strophe 4). Eindrucksvoll ist die Aufregung der Abgötter nach der Heimkehr der Hl. Drei Könige (Strophe 23) geschildert.

Die Sprache ist ein gutes Beispiel für die westfälische Schriftsprache um die Mitte des 15. Jhs. Alle Einzelheiten in Laut- und Formenlehre, auch anscheinende Besonderheiten, entsprechen den Formen, die Agathe Lasch in ihrer mittelniederdeutschen Grammatik (1911) für den westfälischen Bereich festgestellt hat. – Die Reimtechnik ist recht geschickt. In den 175 Reimpaaren kommt die wörtlich gleiche Reimbindung nur dreimal doppelt vor. Von den nicht zu vermeidenden unreinen Bindungen mit manchem der biblischen Eigennamen abgesehen, gibt es nur etwa zwanzig unreine Reime: intervokalischer harter Konsonant reimt mit weichem (z.B. gloede: voete), kurzer mit langem Vokal (z.B. gebot: groet); gelegentlich findet sich überschießendes n (z.B. werde: erden). – Einfluß der hochdeutschen Dichtersprache zeigt sich in der Verwendung der 3. Pers. Sing. haet in der Bindung mit trinitaet und myssedaet, wie ja die mittelniederdeutsche Dichtung hochdeutsche Reimbindung immer bewahrt hat.<sup>3</sup> Die erschlossene Reimbindung in Str. 22 (gebracht: krafft) entspricht der weitverbreiteten Bindung von hat mit ft; Bindungen dieser Art sind rein traditionell.<sup>4</sup> Die hochdeutsche Diminutivform auf -lin erscheint mehrmals, regelmäßig in kindelin.

**Der Druckort:** Der Druck kann nicht in Soest selbst entstanden sein, da 1516 dort eine Offizin noch nicht bestanden hat. Die erste in Soest nachweisbare Druckerei ist die des Nikolaus Schuling in den Jahren 1523 und 1524. Die im vorliegenden Druck gebrauchte Teyttype ist in der Grundform seit dem Ende des 15. Jhs. in Köln verwendet worden. Es handelt sich um eine sogenannte Bastarda-Type, die für Drucke in der Volkssprache gebraucht wird, wie z.B. die Kölner Chronik, die bei Johann Koelhoff dem Jüngeren 1499 erschienen ist. In dem ersten Viertel des 16. Jhs. wird sie von Johann von Landen, Heinrich von Neuß und Servais Kruffter verwendet. In unserem Druck erscheinen zwei Formen des Majuskel-I (vgl. Z. 3 und 4 des Impressums). Diese doppelte I-Form findet sich auch bei Servais Kruffter, z.B. im Ulenspiegel, ohne Jahresangabe. Doch kommt Kruffter als Drucker nicht in Frage, da er 1516 wohl in Süddeutschland weilte, wo er 1518 in Basel nachweisbar ist. Erst 1520 beginnt

seine Tätigkeit in Köln.<sup>5</sup> Vieles deutet auf Heinrich von Neuß hin, der im zweiten Jahrzehnt des 16. Jhs. eine Menge erbaulicher Literatur in der Volkssprache gedruckt hat. Bei dem engen Zusammenhang der Bastarda-Typen Heinrichs von Neuß und Servaes Kruffters wird sich bei genauem Studium der Drucke Heinrichs von Neuß auch die charakteristische Doppelform der Majuskel-I wohl noch feststellen lassen. Jedenfalls kann der Druck mit ziemlicher Sicherheit auf Köln bestimmt werden. Bei der engen kirchlichen Bindung Soests mit Köln ist es nicht überraschend, daß ein Gedicht eines Dominikanerbruders in der dem westfälischen Gebiet nahe gelegenen, damals führenden Druckerstadt Westdeutschlands zum Druck gebracht worden ist. Überraschend ist nur, daß es noch nach mehr als zwei Generationen den Weg von der Handschrift in den Druck gefunden hat.

**Zur Textgestaltung:** Welche Zwischenglieder zwischen der Handschrift des Autors und dem Kölner Druck liegen, ist nicht auszumachen. Die Druckvorlage kann vom Original nicht sehr stark abgewichen sein, denn die Anzahl der korrupten Stellen ist verhältnismäßig gering. Sie konnten mit Sicherheit an neun Stellen in Reimwörtern gebessert werden, mit großer Wahrscheinlichkeit an sieben Stellen im Versinnern. Die Fußnoten zu den Strophen legen Rechenschaft davon ab. Bloße Druckfehler sind ebenfalls gekennzeichnet worden, um eine Vorstellung von der in volkssprachlichen Drucken üblichen Setzer- und Korrektorentätigkeit zu geben. Es ist kein Versuch gemacht worden, die Orthographie zu vereinheitlichen. Bei dem Zustand des Schreibwesens im 15. Jh. wäre auch nur annähernde Sicherheit doch nicht zu erreichen gewesen.

### **Anmerkungen:**

- \* Nach dem Tode des Herrn Prof. Dr. Juchhoff am 2.8.1968 hat Herr Dr. Corsten freundlicherweise das Manuscript umschreiben lassen und die Drucklegung überwacht.
- 1. Vogeler: Das Kloster der Dominikaner in Soest. In: Vierteljahrsschrift für Wappen- und Siegelkunde 34 (1906) S. 77-128 ergibt keine Hinweise. Jakob von Soest kommt nach seinen Lebensdaten nicht in Frage.
- 2. Die Pflege der Sequenzen übernahmen im 13. Jh. die neuen Orden, vor allem die Dominikaner. Die Texte gaben Anlaß zu dogmatischen Ausführungen. Vgl. Religion in Geschichte und Gegenwart. 3. Aufl., Bd. 5, Sp. 1710.
- 3. s. Gerhard Cordes in: Deutsche Philologie im Aufriß, Sp. 2490.
- 4. s. Agathe Lasch: Mittelniederdeutsche Grammatik, S. 296.
- 5. s. Rudolf Juchhoff: Servais Kruffter. In: Die History oder Legend von den Heiligen Dryen Koenigen. Faksimileausgabe eines Pilgerbuches von 1520. Köln (1964), S. 51 ff.

### III.

## „Ein leit genant der stam van iese of sent Annen gebuert“ (Soest 1449)

Der mittelniederdeutsche Text des Kölner Druckes von 1516  
nach der Edition von Rudolf Juchhoff in der  
Soester Zeitschrift (91. Jg./1969).



Titelblatt des Druckes von 1516  
(Reproduktion nach Soester Zeitschrift 91. Jg./1969)

Wo in der Edition von 1969 das „n“ durch  
einen Strich über dem vorhergehenden Vokal bezeichnet ist,  
wird es nachfolgend mit „[n]“ wiedergegeben.

*[Blatt 1a]*

(E)in leit genant der  
 stam van iesse of  
 sent Annen gebuert vp  
 de wise dies est leticie

*Darunter Holzschnitt: Anna selbdritt.*

*[Bl. 1b Holzschnitt: Verkündigung.]*

*[Bl. 2a]*

**1.**

(S)Vnte Anna dey is wol loues wert  
 Sint sy to der werlde brachte  
 Marien dey vns heuet gebert  
 To dusser midde wi[n]ters nachte  
 Ihesum dey christus is genant  
 Der werlde trost vnd heylant  
 Den hefft sey maget gedregen  
 Maget was sey in der geborth  
 Vnde ewelicken blyuet vorth  
 Als vns dey schriften segen<sup>1</sup>

**2.**

(A)ll sunder we des kyndes genas  
 Dey vterwelde reyne  
 Gott dryuolt in personen was  
 Eyn myd dem kyndelyn kleyne  
 Dey moder bedde dat kyndelyn aen  
 Do sprack ioseph dey alde man  
 Loff sy dy vater here  
*[Bl. 2b]* Van dy schynet dey gotlicke macht  
 Dat heft dey hylge geest gebracht  
 Got dreyuolt vmmermere

---

<sup>1</sup> [Druck von 1516: sagen]

**3.**

(I)Oseph was van vroweden balth  
 Hey redde daer to vure  
 Syn gelt was kley[n] dey wy[n]ter was kalt  
 Holt kollen weren daer dure  
 Van reytestro vnd spryckelkyn  
 Botte hey dem kynde eyn vurekyn  
 In dem vyl kolden huse  
 Do sanck Ioseph wol gemeyt  
 Des kyndes moder weygen leyt  
 Zuziuynezuzi

**4.**

(D)O dat kynt gewermet was  
 Sey wunden dat in dey doke  
 Sey lechte[n] dat in dat dore gras  
 Dey beyste dey hedden des rocke  
 Dey ezel vnd dat ossenrint  
*[Bl. 3a]* Myt adem verwermeden sey dat kynt  
 Do sey dat kynt berocken  
 Dey osse kante dat kyndelyn  
 Als dey ezel dat krybbelyn  
 Na ysayas sprocke

**5.**

(M)ichael Gabriel Raphael  
 Dey sagen an dat wunder  
 Van vroweden brante<sup>2</sup> vriel  
 So eyn heet vurych tunder  
 En wort dat kundich vp der vart  
 Dat got bleff got vnd mensche wart  
 Vnd bleff al vnuermenget  
 Simpel bleff syn Trinitaet  
 Dat kynt der gotheit nicht enhaet  
 Verkortet noch verlenget

---

<sup>2</sup> [Druck von 1516: vroweden so brante]

**6.**

(D)ey engel worden des gewar  
 Bouen in des hemels throne  
 Sey quemen daer in groter schaer  
*[Bl. 3b]* Myt soeten schalles doene  
 Gelouet systu Ihesu chryst  
 Dattu alsus geboren byst  
 In mynschelicker<sup>3</sup> naturen  
 Al sunder menschelicker lyst  
 Dat hebben dey propheten vorbewyst  
 In manegerleye figuren

**7.**

(A)dam su her der menne drey  
 Eyn formelick gebelde  
 Abraham su hyr der personen drey  
 Eyn formelick<sup>4</sup> gewelde  
 Komet her van zegor salyge loth  
 Helpet gy den heren van sabaoth  
 Dreyuoldich hyllich louen  
 Myt kynderen dreyn dey worden gestot  
 Van Nabogodonosors geboth  
 In enen vurigen ouen

*[Bl. 4a]*

**8.**

(S)u moyses dyn busschelyn  
 Dat brent al vnuerschroet  
 Su aaron dyn rodekyn  
 Brenget vrucht vnd doch noch bloet  
 Su an dyn vluet her gedeon  
 Dat op dem berge van Ebron  
 Werth naet van hemels douwe  
 Nu su her konyneck salamon  
 Dyt ys dey dochter van sion  
 Dyt ys dey starcke vrouwe

---

<sup>3</sup> [Druck von 1516: meschelicker]

<sup>4</sup> [Druck von 1516: formeick]

**9.**

(S)us wurt dyn steen o daniel  
 Gehauwen sunder hende  
 Van den<sup>5</sup> Bergen in israhell  
 Den doch nemant en kende  
 Nu vrowe dych ezechiell  
 Beslotten is in israhell  
 Dyn junfferlicke poerte<sup>6</sup>  
 Eyns genck dorch sey Emanuell  
*[Bl. 4b]* Er slott blev gans vnd is noch heell  
 Des doch numan en roerde

**10.**

(N)u vrowe dich israhel iacob  
 Enes soens kynt abrahams<sup>7</sup>  
 Dyn sterne is gegangen op  
 Na sprocken balaams<sup>8</sup>  
 Hey is op genaen in bethleem  
 Vnd luchtet in iherusalem  
 Vnd schynet in veren landen  
 Iaspar Melchior Balthesar  
 Balam Sibilla Albomesar  
 Den glans al wol bekanden<sup>9</sup>

**11.**

(E)yn engel klaer vloech oppenbaer  
 Tho den herden<sup>10</sup> in ere weyde  
 Daer sy der haue nemen<sup>11</sup> waer  
 Op erer schape heyde  
 Hey sprack ich verku[n]dige vrowede groet  
 Gemetiget is vrow euen doet  
*[Bl. 5a]* Eyn selyger is geboren  
 Dey daer is der engel broet  
 Vnd loset vns vit aller noet  
 Dat kyndelyn vituerkoren.

---

<sup>5</sup> [Druck von 1516: dem]

<sup>6</sup> [Druck von 1516: paerte]

<sup>7</sup> [Druck von 1516: abraham]

<sup>8</sup> [Druck von 1516: balams]

<sup>9</sup> [Druck von 1516: bekante]

<sup>10</sup> [Druck von 1516: heerden]

<sup>11</sup> [Druck von 1516: uemen]

**12.**

(D)er Engel schar was al daerby  
 Sey sungen algelicke  
 Loff ere heyl vnd wunne sy  
 Gode in synem hogen ricke  
 Den luden mote vreden syn  
 Dey van guden wyllen syn  
 Hyr op dusser<sup>12</sup> erden  
 Vnd gelouen an dat kyndelyn  
 Vnd halten dey gebode syn  
 Dey sullen selick werden

**13.**

(D)ey Engell scheden snel van daen  
 Vnd vlogen hen vil drade  
 Dey herden gyngen<sup>13</sup> to samen staen  
 Sey spreken mit berade  
 [Bl. 5b] Wy wyllen to bethlehem lopen hen<sup>14</sup>  
 Vnd daer dat godes wort beseyn  
 Dat daer is geboren  
 Van eyner reyner kusschen magt  
 Als vns dey engel hefft gesacht  
 Van mannen all vnbesworen<sup>15</sup>

**14.**

(D)ey herden weren nicht to laet  
 Sey ileden ere strate  
 To bethlehem all in dey stat  
 Sey quemen woll to mate  
 Sey vunden daer dat kyndelyn  
 In enem engen krybbelyn  
 Gewunden vor den beysten  
 Dat wolde got dey vader syn  
 Vor vnser groter schulde yn<sup>16</sup>  
 Louen vnde<sup>17</sup> leysten

---

<sup>12</sup> [Druck von 1516: dnsser]

<sup>13</sup> [Druck von 1516: gyugen]

<sup>14</sup> [Druck von 1516: hyn]

<sup>15</sup> [Druck von 1516: vnbesworen]

<sup>16</sup> [Druck von 1516: eyn]

<sup>17</sup> [Druck von 1516: vnd]

**15.**

(M)aria moder reyne magt  
 Hadde mercke op dusse worde  
*[Bl. 6a]* Dey van den herden<sup>18</sup> worden gesagt  
 Do sey dey seluen hoerde  
 Van eren tzarten kyndelyn  
 Sey slot sey in eres herten schryn  
 Vnd heylt sey al van bynnen  
 Er herte brante er als eyn vlas  
 Vnd als eyn lutter spiegel glas  
 Daer sunnen glans dorchschnet

**16.**

(K)um zephora snel eyn reddich wyff  
 Eyn suster der leuiten  
 Brenck dynen scharpen stenen knyff  
 Men sal dat kynt besnyden  
 Op dat in im de alde lex  
 Scryfft alpha yota et apex  
 Genslich veruullet werde  
 Wante korte vollenkomenheyt  
 Got wyrcket hyr in kintlicheit  
 In middel aller erdenn

*[Bl. 6b]*

**17.**

(K)omet isachar vnd frisaphat<sup>19</sup>  
 Marien oueralderen  
 Na iodescher ee sy gy gesath  
 Dat kynt dat sul gy haldenn  
 Amos besnyt dat kyndelyn  
 Ihesus sal et genommet syn  
 To dussen seluen stunden  
 Hismeria vnd Elysabeth  
 Brenget gy dey saluen vnde<sup>20</sup> plecht  
 Verbyndet emme sine wunden<sup>21</sup>

---

<sup>18</sup> [Druck von 1516: heerden]

<sup>19</sup> [Druck von 1516: frisaphet]

<sup>20</sup> [Druck von 1516: vnd]

<sup>21</sup> [Druck von 1516: vundeu]

**18.**

(N)a achte dagen syner geborth  
 Do wort dat kynt besneden<sup>22</sup>  
 Dat heuet dat selue godes worth<sup>23</sup>  
 Vmme vnse sunde geledenn  
 Hyr mede hey vns gelereth<sup>24</sup> haeth  
 Dat wy aff snyden myssedaet<sup>25</sup>  
 Vnd geuen eyn guet exempel  
 Vnd halden vnse vyff synne reyn  
 [Bl. 7a] Smack ruken horen tasten seyn  
 So syn wy godes tempell

**19.**

(E)yn sterne wyste konyngre dreyn  
 In drutteyn dagen stunden<sup>26</sup>  
 Van saba tharsis arabien  
 To Bethlehem<sup>27</sup> dat sey vunden  
 Eyn kynt dat daer geboren was  
 Des dey moder maget genas  
 Vnd bleff all vnbeulecket  
 Er reynycheyt dorchschnende was  
 Als eyn verblycket speygelglass  
 Dat inwendig ys bedecket

**20.**

(N)u horet wo dey konyngre drey<sup>28</sup>  
 Des kyndes genade bogerden  
 Sey bogeden ere beyde kneye  
 Byt op dey blote erden  
 Sey kanten wol wey hey was dey  
 Dey Enuolt<sup>29</sup> in personen drey  
 [Bl. 7b] All dynck heuet geschapen  
 Den segen sey liggen nackt vnd bloet  
 Ouell gekledet vnd vngeschoet  
 Gelick enem kynde enes armen knapen

---

<sup>22</sup> [Druck von 1516: besnyden]

<sup>23</sup> [Druck von 1516: warth]

<sup>24</sup> [Druck von 1516: gelerth]

<sup>25</sup> [Druck von 1516: myssdaet]

<sup>26</sup> [Druck von 1516: stunde]

<sup>27</sup> [Druck von 1516: Bcthlehem]

<sup>28</sup> [Druck von 1516: dren]

<sup>29</sup> [Druck von 1516: Euolt]

**21.**

(D)ey konynghe branten alle drey  
 Van godes mynnen glode  
 Dem tzartem kynde dem kussedem sey  
 Op synem vyl hylgem voete  
 Vnd geuen em vill riken solt  
 Wyruck myre vnd gemalen golt  
 Dem keyserlicken kynde  
 Waersegen sey kostel husgerath  
 Waersegen sey ryttelicken staet  
 Waersegen sey hussgesynde

**22.**

(D)o sey dat offer hadden gebracht<sup>30</sup>  
 Dem kyndelyn vyl soete  
 Sey beuolen sick syner goddes<sup>31</sup> krafft  
 Sey hadden guet gemoede  
 [Bl. 8a] Vnd togen hen myt grotem heer  
 All recht hen dorch syon gebeer  
 Daer sey dey schyppe vernemen  
 Sey voren hen to tharsen lant  
 Iaspar was daer woll bekant  
 Daer sey to lande quemen

**23.**

(D)o sey quemen all in er lant  
 Dey drey vyl strengen resen  
 Den affgoden was dat woll bekannt  
 Sey begunden sick to beuen  
 Baal apollo vnd astrot  
 Pallas diana belzebuck  
 Begunden greselick to hulen  
 Bel dagon wedach trenegant  
 Ammon in egypten lant  
 Dey vellen van eren sulen

---

<sup>30</sup> [Druck von 1516: *gedaen* (vgl. 26,5: Sey brechten daer dat offer)] [*Anmerkung P. Bürger*: Dieser Eingriff Juchhoffs in den gedruckten Text von 1516 ist m.E. nicht zwingend bzw. nicht hinreichend begründet.]

<sup>31</sup> [Druck von 1516: *gddes*]

**24.**

(O) Chryst synt du en salde bist  
 Der ioden vnd der heyden  
*[Bl. 8b]* Bewar vns vor der duuels lyst  
 Laet vns van dyr nycht scheidē  
 Help uns to dyr all sunder vaer  
 Daer du in hemel also klaer  
 Schynst engelen vnd luden  
 Dat wy dyne gotheyt also klaer  
 Vnd dyne mynscheyt oppenbaer  
 Daer ewelycken schauwen.

**25.**

(I)oseph was hen vyt gegaen  
 Van gotlicken verhangen  
 Dey wyle dat offer was gedaen  
 Van dren konygen strengen  
 Hey quam gerennen to der stat  
 Dey borch dey was myt eme entsat  
 Dat quam im vyl woll euen  
 Hey vant daer konyncklicken schat  
 In vaten vor dat kynt gesath  
 Em van den konyngen gegeuen

*[Bl. 9a]*

**26.**

(N)a vertych dagen sunnenschyn  
 Der wyfflych reynicheyden  
 Maria vnd er kyndelyn  
 Quemen in den tempell beyde  
 Sey brechten daer dat offer groet  
 Als got dat in der ee geboth  
 Erem ersten geboren sonne  
 Figuren wijs mochte dat gescheyn  
 Sey loesten dar twe duueken<sup>32</sup> kleyn  
 Na erlicker gewonne

---

<sup>32</sup> [Druck von 1516: duneken]

**27.**

(A)dam abraham isaac vnd iacob  
 Gy godes patriarchen  
 Komet helpet gy der presterschop  
 Marien der godes arcken  
 Er kyndelyn in den tempell dregen  
 Ihesum Cristum den jungen degen  
 Myt salomonis louesange  
 Myt tubals hamer symbolen klank  
 [Bl. 9b] Myt gedeonis besunen sanck  
 Myt dauitz harpen klange

**28.**

(S)Ara rebecca vnd rachell  
 Gy herlicken menyunen<sup>33</sup>  
 Thamar raab ruth betsabee<sup>34</sup>  
 Gy herlijcken synderynnenn  
 Komet her vit der alder ee  
 Vnd helpet zemel salome  
 Der selgen obsetricen  
 Dat kyndelyn in den tempel dregen  
 Vnd des tempels recht verplegen  
 Der godes genitricen

**29.**

(B)ala selpha delphora  
 Men sal iu nicht verschuuen<sup>35</sup>  
 Gy sult dem kyndelyn dregen na  
 Eyn iunck paar tordelduuen  
 Achar dyana azauech  
 Brenget vns dat kynt all ouer wech  
 [Bl. 10a] Vnd decket et to vyl warme  
 Dat kynt der dochter van sion  
 Vnd recket dat her simeon  
 In syne vyl hylgen arme

---

<sup>33</sup> [Druck von 1516: menyunen]

<sup>34</sup> [Druck von 1516: zaab und bersabee]

<sup>35</sup> [Druck von 1516: verschunet]

**30.**

(N)u vrowet iu adam abel seth  
 Got heuet synen taren gedoget  
 Nu vrowet iw noe sem japhet  
 Dey erde dey is gedroget.  
 Geoppent is dat paradijs  
 Her simeon helt dat olye rijs  
 Dat vns dey duue<sup>36</sup> brachte  
 Do Christus an wyfflich vngenoch  
 Vit moderlicker arken vloch  
 To dusser mydde wynters nachte

**31.**

(S)ampson thobias samuel  
 Gy drey vyl hylge manne  
 Iw moder weren in israhell  
 All drey geheyten anne<sup>37</sup>  
 [Bl. 10b] Komet her to annen johannuell  
 Gebenedyt Emanuell<sup>38</sup>  
 Myt her symeon vnd<sup>39</sup> sunte annen  
 Dey christus<sup>40</sup> moder moder was  
 Vnd sunder we eres Kyndes genas  
 Nu vrowet iw gy wyff genannen

**32.**

(N)u vrowet iw man nu vrowet iw wiff  
 Nu vrouet iw guder mere  
 Marien vnuerdeynde lyff  
 Ihesus er soen<sup>41</sup> er here  
 Iß nu in synem tempel gebracht  
 Als malachias hefft gesacht  
 Eyn waer lecht myt syner laternen  
 Dey sunne dat is er vmmeklet  
 Dey mane vnder eren voeten steet  
 Gekronet is sey myt sternen

---

<sup>36</sup> [Druck von 1516: dune]

<sup>37</sup> [Druck von 1516: anna]

<sup>38</sup> [Druck von 1516: Eamanuell]

<sup>39</sup> [Druck von 1516: vud]

<sup>40</sup> [Druck von 1516: chrstus]

<sup>41</sup> [Druck von 1516: „er soen“ ist doppelt gedruckt]

**33.**

(V)an dy so komt<sup>42</sup> vns kyrsten<sup>43</sup> kryst  
 Dat wy synt christen geheyten  
*[Bl. 11a]* Daer um du vnse genande bist  
 So laet vns des geneyten  
 Bewar vns in gelouen starck  
 Dat wy nicht in der helle sarck  
 Ewelicken werden begrauen  
 Nu help vns got vit aller noet  
 Vyt dusser werlde bulgen vloet  
 In dynes vader hauen

*[Bl. 11b]*

**34.**

(S)ynt verteyn hundert geschreuen is  
 Mit negen vnd veertich iaren  
 Der geburth vnser heren Ihesu cryst  
 Marien kynt der klaren  
 Do wort dyt leyt gesungen also  
 Dat wy in got sult wesen vro  
 Vnd louen en alle gelike  
 So wel vns got al woll bewaren  
 Wann wy sult van hynne varen  
 Vyt dussem dale gruwlicke<sup>44</sup>

**35.**

(S)ynt veyrteyn hundert<sup>45</sup> geschreuen is  
 Myt ix vnd xl iaren  
 Der gebort vnser heren Ihesu chryst  
 Maryen kynt der klaren  
 Do wort dyt leyt des sijt herycht  
 To soest al in der stat gedycht  
 Van enem prediger broder  
 Hey en bogert daer nyrgeyn ander loen  
 Dan dey daer is in hemels throen  
 Marien godes moder<sup>46</sup>.

---

<sup>42</sup> [Druck von 1516: koment]

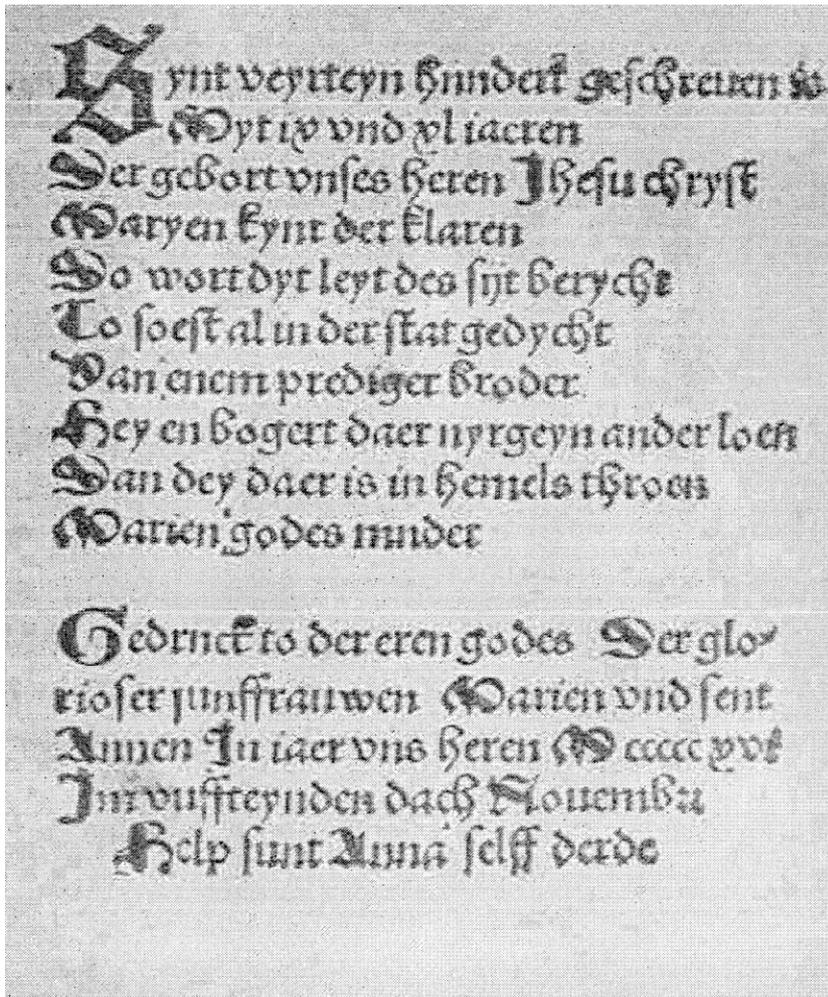
<sup>43</sup> Anmerkung P.B. „kyrsten“ (statt „krysten“) steht so unkommentiert in der Edition von Juchhoff.

<sup>44</sup> [Druck von 1516: grwlicke]

<sup>45</sup> [Druck von 1516: hnndert]

<sup>46</sup> [Druck von 1516: muder]

(G)edruck<sup>47</sup> to der eren godes Der glo-  
rioser junffrauwen Marien vnd sent  
Annen In iaer vns heren Mccccvi  
Im vuffteyn den dach Nouembri  
Help sunt Anna selff derde

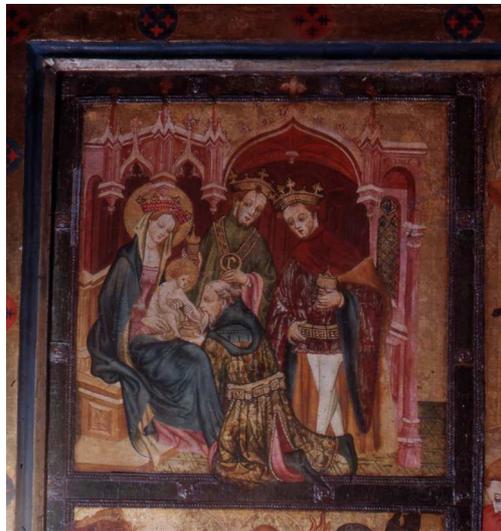


Letzte Seite des Druckes von 1516 – Reproduktion nach:  
Soester Zeitschrift (91. Jg./1969)

<sup>47</sup> [Druck von 1516: Gedruckt]

# IV. „Der Stamm Jesse oder St. Annen Nachkommenschaft“

Hochdeutsche Übersetzungshilfe  
zum Soester Weihnachtsgedicht  
von 1449



(Bildquelle siehe Impressum S. 2)

Auf der Grundlage einer sehr lücken- und fehlerhaften Arbeitsübersetzung aus dem Christine-Koch-Mundartarchiv erstellt nach Korrekturen, Vorschlägen und umfangreichen Ergänzungen von Dr. Norbert Nagel und Dr. Robert Peters (Universität Münster, Germanistisches Institut: Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur).

Lesehilfe: Wo „V“ als „U“ und „U“ als „V“ zu lesen ist, sind nachfolgend beide Buchstaben im mittelniederdeutschen Text unterstrichen.

Textgrundlage, soweit nicht anders vermerkt: Juchhoff, Rudolf: Ein soestisches Weihnachtsgedicht von 1449. In: Soester Zeitschrift 91. Jg. (1969), S. 28-35.

1. (E)in leit genant der
2. stam van iesse of
3. sent Annen gebuert vp
4. de wise dies est leticie

1. Ein Lied, genannt der
2. Stamm von Jesse oder
3. Sankt Annen Nachkommenschaft auf
4. die Weise „Dies est laetitiae“

## 1.

1. (S)Vnte Anna dey is wol loues wert
2. Sint sy to der werlde brachte
3. Marien dey yns heuet gebert
4. To dusser midde winters nachte
5. Ihesum dey christus is genant
6. Der werlde trost ynd heylant
7. Den hefft sey maget gedregen
8. Maget was sey in der geborth
9. Vnde ewelicken blyet vorth
10. Als yns dey schriften segen

1. Sankt Anna, die ist wohl (des) Lobes wert,
2. Seit sie zu der Welt brachte
3. Marien, die uns hat geboren
4. Zu dieser Mitt-Winter-Nachte
5. Jesum, der Christus ist genannt,
6. Der Welt Trost und Heiland,
7. Den hat sie als Jungfrau getragen.
8. Jungfrau war sie in der Geburt
9. Und ewiglich bleibt (sie es) fort,
10. Wie uns die Schriften sagen.

## 2.

1. (A)ll sunder we des kyndes genas
2. Dey yterwelde reyne
3. Gott dryuolt in personen was
4. Eyn myd dem kyndelyn kleyne
5. Dey moder bedde dat kyndelyn aen
6. Do sprack ioseph dey alde man
7. Loff sy dy vater here
8. Van dy schynet dey gotlicke macht
9. Dat heft dey hylge geest gebracht
10. Got dreyuolt ymmere

1. Ganz ohne Schmerz des Kindes genas
2. Die auserwählte Reine.
3. Gott, dreifaltig in Personen, war
4. Eins mit dem Kindelein kleine.
5. Die Mutter betete das Kindlein an,
6. Da sprach Joseph, der alte Mann:
7. Lob sei Dir Vater, Herr.
8. Von Dir scheint die göttliche Macht,
9. Das hat der Heilige Geist gebracht,
10. Gott dreifaltig immermehr.

## 3.

1. (I)Oseph was van vroweden balth
2. Hey redde daer to vure
3. Syn gelt was kleyn dey wynter was kalt
4. Holt kollen weren daer dure
5. Van reytestro ynd spryckelkyn
6. Botte hey dem kynde eyn vurekyn
7. In dem vyl kolden huse
8. Do sanck Ioseph wol gemeyt
9. Des kyndes moder weygen leyt
10. Zuziuynezeuzi

1. Joseph war vor Freude stolz.
2. Er bereitete da ein Feuer.
3. Sein Geld war knapp, der Winter war kalt.
4. Holzkohlen waren da teuer.
5. Von Rietstroh und Zweiglein
6. Entfachte er dem Kinde ein Feuerchen
7. In dem sehr kalten Hause.
8. Da sang Joseph vergnügt
9. Des Kindes Mutter Wiegenlied:
10. Susiuynesusi.

## 4.

1. (D)O dat kynt gewermet was
2. Sey wunden dat in dey doke
3. Sey lechten dat in dat dore gras
4. Dey beyste dey hedden des rocke
5. Dey ezel ynd dat ossenrint
6. Myt adem verwermeden sey dat kynt
7. Do sey dat kynt berocken
8. Dey osse kante dat kyndelyn
9. Als dey ezel dat krybbelyn
10. Na ysayas sprocke

1. Als das Kind gewärmt war,
2. Sie wickelten es in die Tücher.
3. Sie legten es in das dürre Gras.
4. Die Viecher, die gaben Acht darauf.
5. Der Esel und das Ochsenrind,
6. Mit Atem erwärmten sie das Kind[.][.]
7. Als sie für das Kind sorgten [.] [,]
8. Der Ochse kannte das Kindelein,
9. Wie der Esel das Krippelein,
10. Nach Jesajas Sprüchen.

## 5.

1. (M)ichael Gabriel Raphael
2. Dey sagen an dat wunder
3. Van vroweden brante vriel
4. So eyn heet vurych tunder
5. En wort dat kundich yp der vart
6. Dat got bleff got ynd mensche wart
7. Vnd bleff al ynuermenget
8. Simpel bleff syn Trinitaet
9. Dat kynt der gotheit nicht enhaet
10. Verkortet noch verlenget

1. Michael, Gabriel, Raphael,
2. Die sahen an das Wunder.
3. Von Freuden brannte Uriel
4. So ein heißer feuriger Zunder.
5. Ihnen wurde das kundig sofort,
6. Dass Gott blieb Gott und Mensch wurde
7. Und blieb ganz unvermischt.
8. Einfach [*einig*] blieb seine Trinität,
9. Das Kind das Gottsein nicht hat\*
10. (Weder) verkürztet, noch verlängert.

\***Zeile 9-10:** Die theologische Aussage zielt darauf, dass durch die Menschwerdung Gottes (der „zweiten Person“, d.h. des „Sohnes“) der Gottheit (Trinität) nichts weggenommen, noch hinzugefügt wird.

## 6.

1. (D)ey engel worden des gewar
2. Bouen in des hemels throne
3. Sey quemen daer in groter schaer
4. Myt soeten schalles doene
5. Gelouet systu Ihesu chryst
6. Dattu alsus geboren byst
7. In mynschelicker naturen
8. Al sunder menschelicker lyst
9. Dat hebben dey propheten vorbewyst
10. In manegerleye figuren

1. Die Engel wurden dessen gewahr
2. Oben in des Himmels Thron.
3. Sie kamen dahin in großer Schar
4. Mit süßem Schalles Ton.
5. Gelobet seist Du Jesus Christ,
6. Dass Du also geboren bist
7. In menschlicher Natur,
8. [*Doch*] Ganz ohne menschliche List.
9. Das haben die Propheten vorhergesagt
10. In mancherlei Gestalten.

## 7.

1. (A)dam su her der menne drey
2. Eyn formelick gebelde
3. Abraham su hyr der personen drey
4. Eyn formelick gewelde
5. Komet her van zegor salyge loth
6. Helpet gy den heren van sabaoth
7. Dreyuoldich hyllich louen
8. Myt kynderen dreyn dey worden gestot
9. Van Nabogodonosors geboth
10. In enen vurigen ouen

1. Adam, sieh her [*hier?*] der Männer drei,
2. Ein formgebendes [*vorausbedeutendes?*] Bildnis.
3. Abraham, sieh hier der Personen drei,
4. Eine formstrenge [*förmliche*] Gewalt [*Herrschaft*].
5. Kommt her von Zegor [*Zoar*] seliger Loth.
6. Helft ihr, den Herrn von Sabaoth,
7. Dreifaltig heilig, loben,
8. Mit Kindern dreien, die wurden gestoßen
9. Durch Nebukadnezars Gebot [*Befehl*]
10. In einen feurigen Ofen.

## 8.

1. (S)u moyses dyn busschelyn
2. Dat brent al vnerschroet
3. Su aaron dyn rodekyn
4. Brenget vrucht ynd doch noch bloet
5. Su an dyn vluet her gedeon
6. Dat op dem berge van Ebron
7. Werth naet van hemels douwe
8. Nu su her kony<sup>n</sup>ck salamon
9. Dyt ys dey dochter van sion
10. Dyt ys dey starcke vrouwe

1. Sieh Moses dein Büschlein,
2. Das brennt ganz unversengt.
3. Sieh Aaron dein Zweiglein,
4. Bringt Frucht und doch noch blüht's.
5. Sieh an dein Vlies, Herr Gideon,
6. Das auf dem Berge von Hebron
7. Wird nass von Himmels Tau.
8. Nun sieh her König Salomon,
9. Dies ist die Tochter von Zion,
10. Dies ist die starke Frau.

## 9.

1. (S)us wurt dyn steen o daniel
2. Gehauwen sunder hende
3. Van den Bergen in israhell
4. Den doch nemant en kende
5. Nu vrowe dych ezechiell
6. Beslotten is in israhell
7. Dyn junfferlicke poerte
8. Eyns genck dorch sey Emanuell
9. Er slott blev gans und is noch heell
10. Des doch numan en roerde

1. So wurde dein Stein, oh Daniel,
2. Gehauen ohne Hände
3. Von den Bergen in Israel,
4. Den doch niemand kannte.
5. Nun freue Dich Ezechiel,
6. Verschlotten ist in Israel
7. Deine jungfräuliche Pforte.
8. Einst ging durch sie Emanuel,
9. Ihr Schloss blieb ganz und (es) ist noch heil,
10. Was doch niemand(en) berührte.

## 10.

1. (N)u vrowe dich israhel iacob
2. Enes soens kynt abrahams
3. Dyn sterne is gegangen op
4. Na sprocken balaams
5. Hey is op gegaen in bethleem
6. Vnd luchtet in iherusalem
7. Vnd schynet in veren landen
8. Iaspar Melchior Balthesar
9. Balam Sibilla Albomesar
10. Den glans al wol bekanden

1. Nun freue dich Israel Jakob
2. Eines Sohnes, Kind Abrahams.
3. Dein Stern ist aufgegangen,
4. Gemäß den Sprüchen Bileams.
5. Er ist aufgegangen in Bethlehem
6. Und leuchtet in Jerusalem
7. Und scheineth in fernen Landen.
8. Caspar, Melchior, Balthasar,
9. Bileam, Sybille, Albumasar,
10. Den Glanz sehr wohl bekannten.

## 11.

1. (E)yn engel klaer vloech oppenbaer
2. Tho den herden in ere weyde
3. Daer sy der haue nemen waer
4. Op erer schape heyde
5. Hey sprack ich verkundige vrowede groet
6. Gemetiget is vrow euen doet
7. Eyn selyger is geboren
8. Dey daer is der engel broet
9. Vnd loset yns vit aller noet
10. Dat kyndelyn yituerkoren.

1. Ein Engel hell [*klar*] flog offenbar
2. Zu den Hirten auf ihre Weide,
3. Dort [*wo*] sie der Habe nahmen wahr
4. Auf ihrer Schafe Heide.
5. Er sprach: „Ich verkündige Freude groß,
6. [*Zur Ruhe ist die Frau gekommen, als wäre sie tot,*]\*
7. Ein Seliger ist geboren,
8. Der da ist der Engel Brot
9. Und [*er*]löset uns aus aller Not,
10. Das Kindlein auserkoren.

**\*Zeile 6:** Die Übersetzung dieser schwierigen Stelle bleibt unklar! Soll hier einfach vorab der Zustand nach der Geburt – das „Zur Ruhe gekommen sein“ – beschrieben werden?  
 Nachfolgend noch zwei denkbare Varianten:  
 a. Gemäßigt ist die Frau [*auf ein gesundes Maß = gesund?*], eben (noch wie) tot.  
 b. Gemäßigt die Frau, gleich wie im Tod [*ist an ein „Maß der Ruhe“ gedacht?*].

## 12.

1. (D)er Engel schar was al daerby
2. Sey sungen algelicke
3. Loff ere heyl und wunne sy
4. Gode in synem hogen ricke
5. Den luden mote vreden syn
6. Dey van guden wyllen syn
7. Hyr op dusser erden
8. Vnd gelouen an dat kyndelyn
9. Vnd halden dey gebode syn
10. Dey sullen selick werden

1. Der Engel Schar war schon [*ganz*] dabei,
2. Sie sangen allzugleich:
3. Lob, Ehre, Heil und Wonne sei
4. Gott in seinem hohen Reich.
5. Den Leuten muss Frieden sein,
6. Die von gutem Willen sind,
7. Hier auf dieser Erde,
8. Und [*die*] glauben an das Kindelein
9. Und halten die Gebote sein,
10. Die sollen selig werden.

### 13.

1. (D)ey Engell scheden snel van daen
2. Vnd vloegen hen vil drade
3. Dey herden gyngen to samen staen
4. Sey spreken mit berade
5. Wy wyllen to bethlehem lopen hen
6. Vnd daer dat godes wort beseyn
7. Dat daer is geboren
8. Van eyner reyner kusschen magt
9. Als uns dey engel hefft gesacht
10. Van mannen all vnbesworen

1. Die Engel schieden schnell von dannen
2. Und flogen hin sehr schnell.
3. Die Hirten stellten sich zusammen,
4. Sie sprachen mit Beratung:
5. „Wir wollen nach Bethlehem laufen hin
6. Und dort das Gottes Wort besehen,
7. Das da ist geboren
8. Von einer reinen keuschen Jungfrau,
9. Wie uns der Engel hat gesagt,
10. Von Männern ganz unberührt.

## 14.

1. (D)ey herden weren nicht to laet
2. Sey ileden ere strate
3. To bethlehem all in dey stat
4. Sey quemen woll to mate
5. Sey yunden daer dat kyndelyn
6. In enem engen krybbelyn
7. Gewunden vor den beysten
8. Dat wolde got dey vader syn
9. Vor vnser groter schulde yn<sup>1</sup>
10. Louen ynde leysten

1. Die Hirten waren nicht zu spät,
2. Sie eilten ihre Straße
3. Zu Bethlehem schon [*oder: ganz*] in die Stadt,
4. Sie kamen passend.
5. Sie fanden dort das Kindelein
6. In einem engen Krippelein,
7. Gewunden vor den Viehchern:
8. Das wollte Gott[,] der Vater sein[,]
9. Für unsre große Schuld ihn
10. Loben und preisen.

**Zeile 8-10:** Je nachdem, ob man dem Texteingriff (siehe Fußnote) folgt und wie man Zeichen einfügt, bieten sich verschiedene Übersetzungen dieser drei Zeilen an.

<sup>1</sup> Verbessert durch Juchhoff [Druck von 1516: eyn] [*Anm. P.B.: Zu fragen bleibt, ob dieser Texteingriff von Juchhoff wirklich gerechtfertigt ist.*]

## 15.

1. (M)aria moder reyne magt
2. Hadde mercke op dusse worde
3. Dey van den herden worden gesagt
4. Do sey dey seluen hoerde
5. Van eren tzarten kyndelyn
6. Sey slot sey in eres herten schryn
7. Vnd heylt sey al van bynnen
8. Er herte brante er als eyn vlas
9. Vnd als eyn lutter spiegel glas
10. Daer sunnen glans dorchschnet

1. Maria, Mutter, reine Magd,
2. Hatte Beachtung auf diese Worte,
3. Die von den Hirten wurden gesagt,
4. Da sie die selben hörte
5. Von ihrem zarten Kindelein.
6. Sie schloss sie in ihres Herzens Schrein
7. Und hielt sie ganz [*oder: alle*] im Innern.
8. Ihr Herz brannte ihr wie ein Flachs
9. Und wie ein lauterer Spiegel-Glas,
10. Durch das Sonnen Glanz durchscheint.

## 16.

1. (K)um zephora snel eyn reddich wyff
2. Eyn suster der leuiten
3. Brenck dynen scharpen stenen knyff
4. Men sal dat kynt besnyden
5. Op dat in im de alde lex
6. Scryfft alpha yota et apex
7. Genslich veruullet werde
8. Wante korte vollenkomenheyd
9. Got wyrcket hyr in kintlicheit
10. In middel aller erdenn

1. Komm Sephora schnell, eine hilfreiche Frau,
2. Eine Schwester der Leviten,
3. Bring Dein scharfes Stein-Messer.
4. Man soll das Kind beschneiden,
5. Auf dass in ihm das alte Gesetz,
6. [der] Schrift Alpha, Jota und Apex,
7. Gänzlich erfüllet werde,
8. Denn baldige Vollkommenheit
9. Gott wirkt hier in Kindlichkeit
10. In mitten aller Erden.

## 17.

1. (K)omet isachar ynd frisaphat
2. Marien oueralderen
3. Na iodescher ee sy [*syn?*] gy gesath
4. Dat kynt dat sul gy haldenn
5. Amos besnyt dat kyndelyn
6. Ihesus sal et genommet syn
7. To dussen seluen stunden
8. Hismeria ynd Elysabeth
9. Brenget gy dey saluen ynde plecht
10. Verbyndet emme sine wunden

1. Kommt Issachar und Frisaphat,
2. Mariens Vorfahren,
3. Nach jüdischem Gesetz seid Ihr gesetzt.
4. Das Kind, das sollt Ihr halten.
5. Amos beschneidet das Kindelein[.][.]
6. Jesus soll es genannt sein[.][.]
7. Zu diesen selbigen Stunden[.][.][.]
8. Hismeria und Elisabeth,
9. Bringt Ihr die Salben und pflegt,
10. Verbindet ihm seine Wunden.

## 18.

1. (N)a achte dagen syner geborth
2. Do wort dat kynt besneden
3. Dat heuet dat selue godes worth
4. Vmme ynse sunde geledenn
5. Hyr mede hey yns gelereth haeth
6. Dat wy aff snyden myssedaet
7. Vnd geuen eyn guet exempel
8. Vnd halden ynse vyff synne reyn
9. Smack ruken horen tasten seyn
10. So syn wy godes tempell

1. Acht Tage nach seiner Geburt
2. Da wurde das Kind beschnitten.
3. Das hat das selbe Gottes Wort
4. Um unsrer Sünden [wegen] gelitten.
5. Hiermit er uns gelehrt hat,
6. Dass wir abschneiden Missetat
7. Und geben ein gutes Exempel
8. Und halten unsre fünf Sinne rein,
9. Geschmack, Riechen, Hören, Tasten, Sehen,
10. So sind wir Gottes Tempel.

## 19.

1. (E)yn sterne wyste konyngre dreyn
2. In drutteyn dagen stunden
3. Van saba tharsis arabien
4. To Bethlehem dat sey vunden
5. Eyn kynt dat daer geboren was
6. Des dey moder maget genas
7. Vnd bleff all vnbeulecket
8. Er reyncheyt dorchschnende was
9. Als eyn verblycket speygelglass
10. Dat inwendig ys bedecket

1. Ein Stern wies Königen dreien
2. In dreizehn Tagen Stunden
3. Von Saba, Tharsis, Arabien
4. Nach Bethlehem [,] sie fanden
5. Ein Kind, das dort geboren war,
6. Dessen die jungfräuliche Mutter genas
7. Und blieb ganz unbeflecket.
8. Ihre Reinheit durchscheinend war,
9. Wie ein glänzendes Spiegelglas,
10. Das inwendig ist bedecket.

## 20.

1. (N)u horet wo dey konyngre drey
2. Des kyndes genade bogerden
3. Sey bogeden ere beyde kneye
4. Byt op dey blote erden
5. Sey kanten wol wey hey was dey
6. Dey Enuolt in personen drey
7. All dynck heuet geschapen
8. Den segen sey liggen nackt ynd bloet
9. Ouell gekledet ynd yngeschoet
10. Gelick enem kynde enes armen knapen

1. Nun höret, wie die Könige drei
2. Des Kindes Gnade beehrten.
3. Sie beugten ihre beiden Knie
4. Bis auf die bloße Erden.
5. Sie [er]kannten wohl, wer er war, der,
6. Die Einfalt [*Einheit*] in Personen drei,
7. Alle Dinge hat erschaffen.
8. Den sahen sie liegen nackt und bloß
9. Übel [=schlecht] gekleidet und ungeschützt,
10. Gleich einem Kinde eines armen Knechtes.

## 21.

1. (D)ey konyngē branten alle drey
2. Van godes mynnen glode
3. Dem tzartem kynde dem kussedē sey
4. Op synem vyl hylgem voete
5. Vnd geuen em vill riken solt
6. Wyruck myre und gemalen golt
7. Dem keyserlickē kynde
8. Waerseen sey kostel husgerath
9. Waerseen sey ryttelickē staet
10. Waerseen sey hussgesynde

1. Die Könige brannten alle drei
2. Von Gottes Minne Glut.
3. Dem zarten Kinde, dem küssten sie
4. Auf seinen sehr heiligen Fuß
5. Und gaben ihm sehr reichen Sold,
6. Weihrauch, Myrrhe und gemahlenes Gold.
7. Dem kaiserlichen Kinde
8. Sie prophezeiten kostbaren Hausrat,
9. Sie prophezeiten ritterlichen Stand,
10. Sie prophezeiten Hausgesinde.

## 22.

1. (D)o sey dat offer hadden gedaen [*gebracht*<sup>2</sup>]
2. Dem kyndelyn vyl soete
3. Sey beuolen sick syner goddes krafft
4. Sey hadden guet gemoede
5. Vnd togen hen myt grotem heer
6. All recht hen dorch syon gebeer
7. Daer sey dey schyppe vernemen
8. Sey voren hen to tharsen lant
9. Iaspar was daer woll bekant
10. Daer sey to lande quemen

1. Als sie das Opfer hatten dargebracht
2. Dem Kindelein sehr süß,
3. Sie befahlen sich seiner Gotteskraft,
4. Sie hatten ein gutes Gemüt
5. Und zogen hin mit großem Heer
6. Direkt hindurch das Zion-Gebirge,
7. Dort sie die Schiffe wahrnahmen.
8. Sie fuhren hin zum Tharsus-Land,
9. Caspar war da wohl bekannt,
10. Wo sie zu Lande kamen.

<sup>2</sup> [Druck von 1516: gedaen (vgl. 26,5: Sey brechten daer dat offer)] – Es geht hier um „Darbringen“; der Texteingriff von Juchhoff erscheint nicht unbedingt gerechtfertigt.

### 23.

1. (D)o sey quemen all in er lant
2. Dey drey vyl strengen resen
3. Den affgoden was dat woll bekannt
4. Sey begunden sick to beuen
5. Baal apollo ynd astrot
6. Pallas diana belzebuck
7. Begunden greselick to hulen
8. Bel dagon wedach trenegant
9. Ammon in egypten lant
10. Dey vellen van eren sulen

1. Da sie kamen alle in ihr Land,
2. Die drei viel strengen Riesen,
3. Den Abgöttern war das wohl bekannt.
4. Sie begannen zu erzittern:
5. Baal, Apollo und Astrot,
6. Pallas, Diana und Beelzebub
7. Begannen grässlich zu heulen[.]
8. Bel, Dagon[.] Wedach[.] Trenegant,
9. Ammon in Ägypten-Land,
10. Die fielen von ihren Säulen.

## 24.

1. (O) Chryst synt du en salde bist
2. Der ioden ynd der heyden
3. Bewar yns vor der duuels lyst
4. Laet yns van dyr nyct scheyden
5. Help uns to dyr all sunder vaer
6. Daer du in hemel also klaer
7. Schynst engelen ynd luden
8. Dat wy dyne gotheyt also klaer
9. Vnd dyne mynscheyt oppenbaer
10. Daer ewelycken schauwen.

1. O Christ, seit Du ein Segen bist
2. Der Juden und der Heiden,
3. Bewahre uns vor der Teufel List,
4. Lass uns von Dir nicht scheiden.
5. Hilf uns zu Dir ganz ohne Gefahr,
6. Wo Du im Himmel also klar
7. Scheinst Engeln und Leuten,
8. Dass wir Deine Gottheit also klar
9. Und Deine Menschheit offenbar
10. Dort ewiglich schauen.

## 25.

1. (I)oseph was hen yyt gegaen
2. Van gotlicken verhengē
3. Dey wyle dat offer was gedaen
4. Van dren konygen strengen
5. Hey quam gerennen to der stat
6. Dey borch dey was myt eme entsat
7. Dat quam im vyl woll euen
8. Hey vant daer konyncklicken schat
9. In vaten vor dat kynt gesath
10. Em van den konyngen gegeuē

1. Joseph war hinaus gegangen
2. Von göttlicher Erlaubnis.
3. Derweil das Opfer war getan
4. Von drei Königen strengen.
5. Er kam gelaufen zu der Stadt,
6. Die Burg, die war mit ihm befreit,
7. Das kam ihm sehr wohl gelegen.
8. Er fand da königlichen Schatz,
9. In Fässern vor das Kind gesetzt,
10. Ihm von den Königen gegeben.

## 26.

1. (N)a vertych dagen sunnenschyn
2. Der wyfflych reynicheyden
3. Maria ynd er kyndelyn
4. Quemen in den tempell beyde
5. Sey brechten daer dat offer groet
6. Als got dat in der ee geboth
7. Erem ersten geboren sonne
8. Figuren wijs mochte dat gescheyn
9. Sey loesten dar twe duueken kleyn
10. Na erlicker gewonne

1. Nach vierzig Tagen Sonnenschein
2. Der weiblichen Reinigungen
3. Maria und ihr Kindelein
4. Kamen in den Tempel beide.
5. Sie brachten dar das Opfer groß,
6. Wie Gott das im Gesetz gebot,
7. Ihrem erstgeborenen Sohne.
8. Symbolisch konnte [*musste*] das geschehen.
9. Sie lösten dort zwei Tauben klein,
10. Nach ehrlicher Gewohnheit.

## 27.

1. (A)dam abraham isaac ynd iacob
2. Gy godes patriarchen
3. Komet helpet gy der presterschop
4. Marien der godes arcken
5. Er kyndelyn in den tempell dregen
6. Ihesum Cristum den jungen degen
7. Myt salomonis louesange
8. Myt tubals hamer symbolen klank
9. Myt gedeonis besunen sanck
10. Myt dauitz harpen klange

1. Adam, Abraham, Isaak und Jakob,
2. Ihr Gottes Patriarchen,
3. Kommt, helfet Ihr der Priesterschaft[,]
4. Marien, der Arche Gottes,
5. Ihr Kindelein in den Tempel tragen,
6. Jesum Christum, den jungen Helden,
7. Mit Salomonis Lobgesang,
8. Mit Tubals Hammer Zimbeln Klang,
9. Mit Gideons Posaunen Gesang,
10. Mit Davids Harfen-Klang.

## 28.

1. (S)Ara rebecca und rachell
2. Gy herlicken menynnen
3. Thamar raab ruth betsabee
4. Gy herlijcken synderynnenn
5. Komet her yit der alder ee
6. Vnd helpet zemel salome
7. Der selgen obsetricen
8. Dat kyndelyn in den tempel dregen
9. Vnd des tempels recht verplegen
10. Der godes genitricen

1. Sarah, Rebecca und Rachel,
2. Ihr herrlichen Frauen,
3. Tamar, Raab, Ruth, Bethsabee,
4. Ihr herrlichen Sünderinnen,
5. Kommt her aus dem Alten Testament
6. Und helfet gemeinsam Salome,
7. Der seligen Obstetrix [*Hebamme*],
8. Das Kindelein in den Tempel tragen[,]
9. Und des Tempels recht pflegen [*versorgen*],
10. Der Gottes Genitrix [*Gebärerin*].

## 29.

1. (B)ala selpha delphora
2. Men sal iu nicht verschuuen<sup>3</sup>
3. Gy sult dem kyndelyn dregen na
4. Eyn iunck paar tordelduen
5. Achar dyana azauech
6. Brenget yns dat kynt all ouer wech
7. Vnd decket et to vyl warme
8. Dat kynt der dochter van sion
9. Vnd recket dat her simeon
10. In syne vyl hylgen arme

1. Bala, Selpha, Delphora,
2. Man soll Euch nicht verstoßen.
3. Ihr sollt dem Kindelein tragen nach
4. Ein junges Paar Turteltauben.
5. Achar, Diana, Azavea,
6. Bringt uns das Kind überland
7. Und deckt es zu ganz warm,
8. Das Kind der Tochter von Zion,
9. Und reicht das Herrn Simeon
10. In seine sehr heiligen Arme.

<sup>3</sup> [Druck von 1516: verschunet]

## 30.

1. (N)u yrowet iu adam abel seth
2. Got heuet synen taren gedoget
3. Nu yrowet iw noe sem japhet
4. Dey erde dey is gedroget.
5. Geoppent is dat paradijs
6. Her simeon helt dat olye rijs
7. Dat yns dey due brachte
8. Do Christus an wyfflich yngenoch
9. Vit moderlicker arken vloch
10. To dusser mydde wynters nachte

1. Nun freut Euch, Adam, Abel, Seth.
2. Gott hat seinen Zorn ertragen [*erduldet*].
3. Nun freut Euch, Noah, Sem, Japhet,
4. Die Erde, die ist betrogen.
5. Geöffnet ist das Paradies.
6. Herr Simeon hält das Ölbaum-Reis,
7. Das uns die Taube brachte,
8. Als Christus ohne weibliche Unannehmlichkeit
9. Aus mütterlicher Arche flog
10. Zu dieser Mitt-Winters Nacht.

### 31.

1. (S)ampson thobias samuel
2. Gy drey vyl hylge manne
3. Iw moder weren in israhell
4. All drey geheyten anne
5. Komet her to annen johannuell
6. Gebenedyt Emanuell
7. Myt her symeon v̄nd sunte annen
8. Dey christus moder moder was
9. V̄nd sunder we eres Kyndes genas
10. Nu vrowet iw gy wyff genannen

1. Samson, Tobias, Samuel,
2. Ihr drei sehr heiligen Männer,
3. Eure Mütter waren in Israel
4. Alle drei geheißen Anne.
5. Kommt her zu Annen Johannuell,
6. Gebenedeit (sei) Immanuel,
7. Mit Herrn Simeon und Sankt Annen,
8. Die Christi Mutter Mutter war
9. Und ohne Weh ihres Kindes genas.
10. Nun freuet Euch Ihr genannten Frauen.

## 32.

1. (N)u vrowet iw man nu vrowet iw wiff
2. Nu vrouet iw guder mere
3. Marien vnuerdeynde lyff
4. Ihesus er soen er here
5. Iß nu in synem tempel gebracht
6. Als malachias hefft gesacht
7. Eyn waer lecht myt syner laternen
8. Dey sunne dat is er ymmeklet
9. Dey mane ynder eren voeten steet
10. Gekronet is sey myt sternen

1. Nun freuet euch Mann, nun freuet euch Weib,
2. Nun (er)freuet euch guter Kunde.
3. Marien unverdienter Leib,
4. Jesus, ihr Sohn, ihr Herr,
5. Ist nun in seinen Tempel gebracht,
6. Wie Malachias hat gesagt,
7. Ein wahres Licht mit seiner Laterne.
8. Die Sonne, die ist ihr Mantel,
9. Der Mond unter ihren Füßen steht,
10. Gekrönt ist sie mit Sternen.

## 33.

1. (V)an dy so komt yns *krysten* kryst
2. Dat wy synt christen geheyten
3. Daer um du ynse genande bist
4. So laet yns des geneyten
5. Bewar yns in gelouen starck
6. Dat wy nicht in der helle sarck
7. Ewelicken werden begrauen
8. Nu help yns got vit aller noet
9. Vyt dusser werlde bulgen vloet
10. In dynes vader hauen

1. Von Dir so kommt uns Christen, Christ,
2. Dass wir sind Christen geheißen.
3. Darum Du unser Namensgeber bist,
4. So lass uns dessen genießen.
5. Bewahre uns im Glauben stark,
6. Dass wir nicht in der Hölle Sarg
7. Ewiglich werden begraben.
8. Nun helfe uns Gott aus aller Not
9. Aus dieser Welt Wellenflut
10. In deines Vaters Hafen.

## 34.

1. (S)ynt verteyn hundert geschreuen is
2. Mit negen ynd veertich iaren
3. Der geburth ynses heren Ihesu cryst
4. Marien kynt der klaren
5. Do wort dyt leynt gesungen also
6. Dat wy in got sult wesen vro
7. Vnd louen en alle gelike
8. So wel yns got al woll bewaren
9. Wann wy sult van hynne varen
10. Vyt dussem dale gruwlicke

1. Seit vierzehn hundert geschrieben ist
2. Mit neun und vierzig Jahren
3. Der Geburt unseres Herren Jesus Christ,
4. Marien Kind, der Klaren,
5. Da wurde dies Lied gesungen also,
6. Dass wir in Gott sollen froh sein
7. Und loben ihn alle zugleich.
8. So will uns Gott sehr wohl bewahren,
9. Wenn wir sollen von hinnen fahren
10. Aus diesem fürchterlichen Tale.

## 35.

1. (S)ynt veyrteyn hundert geschreuen is
2. Myt ix ynd xl iaren
3. Der gebort ynnes heren Ihesu chryst
4. Maryen kynt der klaren
5. Do wort dyt leyt des sijt herycht<sup>4</sup>
6. To soest al in der stat gedycht
7. Van enem prediger broder
8. Hey en bogert daer nyrgelyn ander loen
9. Dan dey daer is in hemels throen
10. Marien godes moder.

1. Seit vierzehn hundert geschrieben ist
2. Mit IX und XL Jahren
3. Der Geburt unseres Herren Jesus Christ,
4. Marien Kind, der Reinen,
5. Da wurde dies Lied, dessen seid unterrichtet,
6. Allein zu Soest in der Stadt gedichtet
7. Von einem Predigerbruder [= *Dominikaner*].
8. Er begehrt gar keinen anderen Lohn
9. Als der da ist im Himmelsthron
10. Marien, Gottes Mutter.

<sup>4</sup> Oder eher: *berycht* [Druckfehler?].

1. (G)edruck to der eren godes Der glo-
2. rioser junffrauwen Marien und sent
3. Annen In iaer uns heren Mccccvi
4. Im vuffteynden dach Nouembri
5. Help sunt Anna selff derde

1. Gedruckt zu der Ehre Gottes Der glor-
2. reichen Jungfrau Maria und Sankt
3. Annen Im Jahr unseres Herren MCCCCVI
4. Am fünfzehnten Tag des Novembers.
5. Hilfe Sankt Anna selbdritt.